

*Mesothuria (Allantis) cathedralis* n. sp.

Fundort: 3° 10' N — 5° 28,5 O. St. 56, 13. September 1898, Tiefe 2278 m, Bodentemperatur 3,3° C. 2 Stück.

Diagnose: Mund ventral bis subventral, After terminal. Fühler 20, ohne Ampullen. Saugfüßchen über dem Körper gleichmäßig zerstreut. Kalkring niedrig, am Hinterrande wellenförmig.

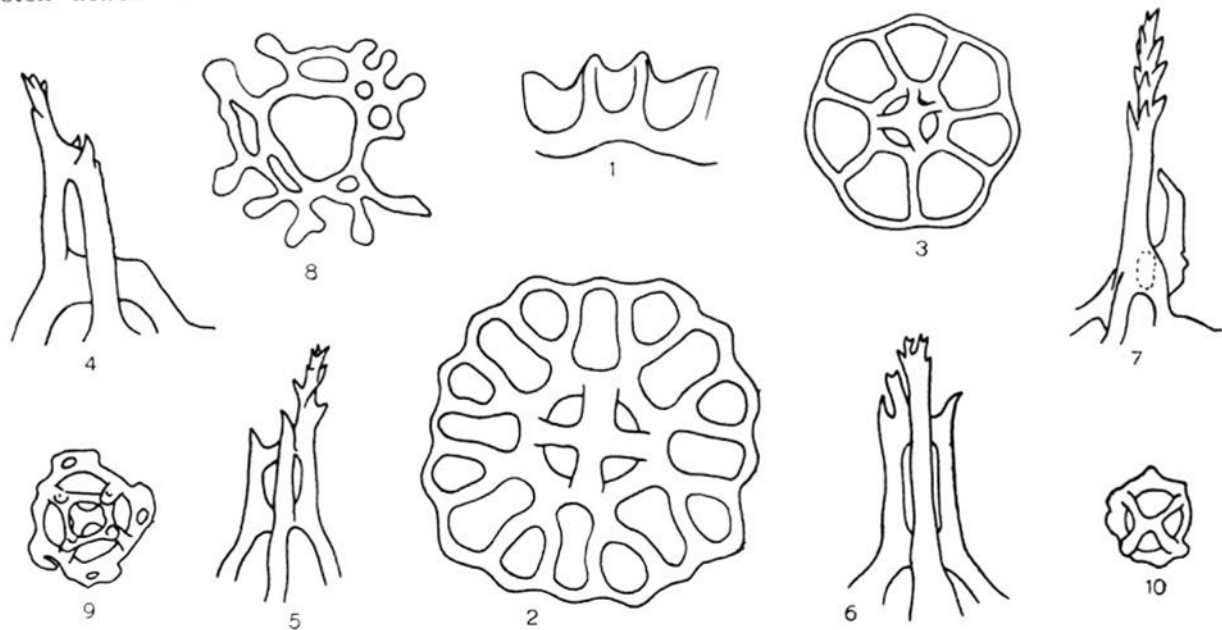
Kalkkörper: In der Körperhaut nur Stühlchen, alle vierstrahlig. Scheibe der Stühlchen normal mit 16 Löchern außerhalb des Zentralloches. Mehr oder weniger Löcher oft vorhanden. Regelmäßige zarte Stühlchen mit acht großen Löchern vorhanden (selten). Aufsätze der Stühlchen immer schief, mit großen einseitig rückgebildeten Stacheln. Im Saugfüßchen keine Stützstäbe, sondern verkrüppelte Stühlchen. Endplatten ringförmig.

Beschreibung: Der Typus dieser Art mißt 7 cm in der Länge, 2,5 cm in der Breite und 1,5 cm in der Höhe. Er ist einfarbig grau und hat den Mund subventral (in frischem Material ist er wohl ganz ventral). Der After ist terminal. Die Saugfüßchen sind dicht über den ganzen Körper zerstreut, scheinen aber entlang den Seiten ein wenig länger als die des Bauches und des Rückens.

Die Eingeweide sind verfault und ganz besonders ist der Kalkring zerstört, nur ein einziges Radialstück hat sich herauspräparieren lassen (Textfig. 5, 1). Dieses ist niedrig, mit großen vorderen Muskelinsertionen und ist am Hinterrande nur schwach wellenförmig eingebuchtet. Dieses ist ein wichtiger Charakter, da das vorhandene Exemplar sich hierdurch sehr deutlich von *candelabri* und *regularia* trennt. Die Interradialia sind alle zerstört, es ist nur möglich zu sehen, daß ihr Hinterrand, wie die der Radialia, wellenförmig ist.

Es sind eine Polische Blase und ein Steinkanal, dessen Madreporenkopf ein innerer ist, vorhanden; seine Verbindung mit der Körperwand ist aber zerstört. Darm, Gonaden und Wasserlungen sind alle verfault.

Kalkkörper: Die Kalkkörper sind alle außerordentlich charakteristisch, ähneln aber am meisten denen von *candelabri*. Es sind nur Stühlchen, welche alle vierstrahlig sind. Da dies mir



Textfig. 5. *Mesothuria (Allantis) cathedralis* n. sp. 1 Radialglied des Kalkringes. 6/1. 2—3 Stühlchenplatten der Körperhaut. 4—7 Aufsätze der Stühlchen. 8 Endplatte eines Saugfüßchens. 9—10 Reduzierte Türme der Saugfüßchen. 2—10: 300/1.

etwas überraschend scheint, habe ich ein großes Präparat mit allen Stühlchen aus ca. 2 qcm Körperhaut angefertigt und sorgfältig durchmustert, ohne jedoch ein einziges dreistrahliges Kalkkörperchen zu finden.

Die normalen Stühlchen (Textfig. 5, 2) haben einen inneren Kranz mit acht großen, rektangulären Löchern und einen äußeren Kranz mit acht dreieckigen kleinen Löchern. Die meisten Stühlchen sind nicht ganz regelmäßig ausgebildet, und es fehlen oft einige Löcher aus dem äußeren Kreis. Oft sind mehrere Löcherkreise ganz oder (am meisten) teilweise entwickelt. Diese Extrakreise sind normal äußere und sind mit ganz kleinen Löchern versehen, dann und wann gibt es auch einen inneren Kreis. Ein solcher innerer Kreis innerhalb der primären Löcher ist ganz einzelstehend unter den Holothuriestühlchen; eine genauere Untersuchung zeigt aber auch, daß sie als Abschnürungen der großen primären Löcher anzusehen sind.

Zwischen der großen Anzahl von 16löcherigen Platten befinden sich einige wenige mit nur den acht großen Primärlöchern (Textfig. 5, 3, wo das gezeichnete Stühlchen nur 7 Löcher

hat). Da es nur ganz wenige dieser zarten Stühlchen sind, glaubte ich zuerst, daß sie, wie eine Anzahl andere charakteristische Stühlchen anderer Arten, aus artfremden Exemplaren derselben Station herrührten. Es zeigte sich aber, daß man so viele Zwischenstufen zwischen dieser Form und den typischen Stühlchen findet, daß diese zarten Stühlchen charakteristisch für die Art sind (sie sind vielleicht die Stühlchen der Jugendform).

Die Aufsätze (Textfig. 5, 4—7) sind alle schief, und keine einzelnen ganz regelmäßigen wurden gefunden. Gewöhnlich sind die zwei Stacheln der Krone reduziert, während die zwei anderen voll entwickelt und mit großen Zähnen versehen sind. Oft sind aber alle drei Stacheln reduziert und nur der eine wohlentwickelt, und als extremer Fall sind nicht allein die Stacheln reduziert, sondern auch der größte Teil des Aufsatzes, so daß wir dadurch einen einstacheligen Aufsatz mit nur einer Säule wie Textfig. 5, 7 finden, was etwas an die Untergattung *Monothuria* erinnert.

Im Füßchen sind keine Stützstäbe, sondern kleine bis verkrüppelte Stühlchen (Textfig. 5, 9—10). Die Endplatten sind ringförmig und mit ein bis zwei Kreisen von Löchern versehen (Textfig. 5, 8).

*Mesothuria cathedralis* ähnelt in der Form der großen Stühlchen sehr *candelabri*, trennt sich jedoch scharf von dieser Art durch das durchgreifende Fehlen von dreistrahligen Kalkkörpern und durch die schiefen Aufsätze. Daß diese Charaktere nicht als individuelle Variationen anzusehen sind, geht aus dem typischen Unterschiede in der Form der Kalkringe dieser zwei Arten deutlich hervor.